

Sun Yatsen

(1866-1925)

chinesischer Revolutionsführer und Staatsmann, Gründer des modernen China

Sun Yatsen bei wikipedia >>>

aus unterschiedlichem Anlaß

(1)

Glückwunschtelegramm zur Oktoberrevolution (1918)

Die chinesische Revolutionspartei bringt dem harten und unversöhnlichen Kampf der Mitglieder der Revolutionspartei Ihres so teuren Landes die allergrößte Hochachtung entgegen und hofft sehr, dass sich die Revolutionsparteien unserer beiden Länder zum gemeinsamen Kampf zusammenschließen.

Sun Yatsen, Die chinesische Revolution und die Klassen der chinesischen Gesellschaft,

Shanghai, 1939, Band 2, (chinesisch)

zitiert nach: Historische Forschungen, Peking, 1954, Heft 5, S. 42 (chinesisch)

(2)

Brief an den Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten, G. W. Tschitscherin

Teurer Tschitscherin,

ich habe Ihren Brief vom 31. Oktober 1920 erhalten.

Er traf am 14. Juni 1921 hier ein...

Zuerst muss ich Ihnen mitteilen, dass dies der erste und einzige Brief war, den ich bis jetzt von Ihnen oder irgend jemanden aus Sowjetrußland erhalten habe. Während der letzten Jahre gab es in der kapitalistischen Presse schon wiederholt Meldungen, die mit Bestimmtheit über einige offizielle Vorschläge, die Moskau an mich gerichtet haben soll, berichteten. Tatsächlich sind mir keinerlei derartige Vorschläge...zur Kenntnis gelangt...

Ich möchte Sie in gedrängter Form über die Verhältnisse in China informieren.

In den Jahren 1911 und 1912 fand meine politische Tätigkeit in der Revolution, die im Oktober 1911 begann und sich rasch über das ganze Land ausbreitete, ihren entscheidenden Höhepunkt. Das Ergebnis der Revolution war der Sturz der Mandschu-Dynastie und die Errichtung der Republik China. Ich wurde damals zum Präsidenten gewählt. Aber schon kurze Zeit nach der Amtsübernahme trat ich zugunsten von Yuan Shikai zurück.

Einige Freunde, denen ich völlig vertraute und die damals die inneren Verhältnisse Chinas entschieden besser kannten als ich, hatten mich davon überzeugt, dass Yuan Shikai das Vertrauen der ausländischen Mächte genieße, dass er das Land zu einen und die Konsolidierung der Republik zu gewährleisten vermöge. Meine Freunde erkennen jetzt an, dass mein Rücktritt ein gewaltiger politischer Fehler war, dessen Auswirkungen denen gleichzusetzen sind, wie sie in Rußland eine Ablösung Lenins in Moskau durch Koltschak, Judenitsch oder Wrangel herbeigeführt hätte.

Yuan Shikai begann schon sehr rasch mit seinen Bestrebungen zur Restauration der Monarchie. Wie Ihnen bekannt ist, haben wir ihm eine Niederlage bereitet.

Nach seinem Tode unterstützten die Großmächte wie vordem in politischer und finanzieller Hinsicht einige örtliche Potentaten und Militärmachthaber. Einer von ihnen ist der ehemalige Banditenchef Zhang Zuolin. Dem Namen nach ist er Oberbefehlshaber der Truppen in der Mandschurei und Militärgouverneur, in Wirklichkeit ist er für die Peking Regierung der Hausherr, auf dessen Befehl sie hört. Und er selbst wiederum hört in allen

wichtigen Angelegenheiten auf Tokio. Deshalb kann man exakt und mit Bestimmtheit sagen, dass Peking in Wirklichkeit in allen wichtigen politischen Fragen, die die Interessen Japans berühren, ein Werkzeug Tokios ist.

Moskau sollte diesen Umstand bei allen seinen offiziellen Beziehungen zu Peking sehr wohl beachten. Erst wenn in der Hauptstadt damit bis ins letzte aufgeräumt worden ist - und diese Säuberung wird sich vollziehen, wenn ich erst einmal dort sein werde -, kann Sowjetrußland darauf hoffen, die freundschaftlichen Beziehungen zu China wiederherzustellen.

Nachdem Sie mir geschrieben hatten, wurde ich zum Präsidenten der Nationalregierung in Guangzhou gewählt. Diese Regierung ist die rechtmäßige Regierung, erstens, weil ihre Machtbefugnisse in Übereinstimmung stehen mit der von dem 1912 in Nanjing einberufenen Parlament angenommenen Provisorischen Verfassung, dem bislang einzig gültigen Grundgesetz der Republik China;

zweitens, weil ihre Gründung mit dem Ziel erfolgte, die den politischen Machtorganen der Republik China von dem gesetzmäßigen chinesischen Parlament übertragenen verfassungsmäßigen Vollmachten durchzusetzen. Meine Regierung ist auch deshalb die wahre Regierung, weil ihre Machtbefugnisse von den südwestlichen Provinzen sowie von den in ihrem Einflussbereich liegenden anderen Provinzen anerkannt wurden...

Man möge in Moskau Geduld aufbringen, wenn es mir noch nicht gelang, die schon unmittelbar nach dem Beginn der Revolution überall im Land auftauchenden Reaktionäre und Konterrevolutionäre zu überwinden. Ihre persönlichen Erfahrungen der letzten drei, vier Jahre werden Sie für die Kompliziertheit meiner Lage Verständnis finden lassen, eine Kompliziertheit, mit der ich in den letzten neun, zehn Jahren ständig konfrontiert war. Wenn nicht in irgendeiner Form eine aktive Einmischung durch das Ausland erfolgt, hoffe ich, innerhalb kurzer Zeit mein Vorhaben zu Ende zu führen. Eine Einmischung von Seiten des Auslands ist jedoch wenig wahrscheinlich, weil sie die Interessen der westlichen Großmächte berührte, und diese haben offenbar schon an Peking ihren Appetit gestillt.

Jetzt hoffe ich, mit Ihnen und anderen Freunden in Moskau engen Kontakt zu bekommen. Ich bin außerordentlich interessiert an ihren Angelegenheiten, besonders an der Organisation Ihrer Sowjets, Ihrer Armee und Ihres Bildungswesens.

Ich hoffe, von Ihnen und anderen Freunden darüber Näheres zu erfahren; insbesondere alles, was Sie mir über das Bildungswesen mitteilen können. Gleich Moskau hoffe ich, in den Köpfen der jungen Generation - der Werktätigen von morgen - ein festes Fundament für die Republik China zu legen.

Mit den besten Grüßen an Sie und meinen Freund Lenin sowie an alle, die so viele Erfolge für die Sache der Freiheit der Menschheit erkämpften, (?)

Aufrichtig, Ihr Sun Yatsen

(3)

Zum Tode Lenins (25. Januar 1924)

Soeben erhielt ich vom Vertreter Russlands die Nachricht, dass der Vorsitzende der Regierung Russlands, Lenin, vor einigen Tagen verstorben ist.

Das erfüllte die Genossen der Guomindang mit großer Trauer, und der Kongress sollte in aller Form zustimmen, ein Kondolenztelegramm abzuschicken. Zuvor möchte ich einige Worte an Sie richten:

Sie wissen, dass die russische Revolution später begann als die chinesische, aber früher erfolgreich war. Eine so ungeheure Leistung hat es in der Geschichte der revolutionären Bewegung der Welt noch nicht gegeben. Sie beruht auf dem persönlichen Kampf Lenins,

seiner meisterhaften Planung und Organisation. Vom revolutionären Standpunkt aus gesehen ist Lenin ein großer Sieger der Revolution, ein Heiliger der Revolution, das beste Beispiel eines Revolutionärs.

Nun ist er von uns gegangen. Welche Empfindungen haben wir, welche Lehren ergeben sich daraus für uns? Die chinesische Revolutionspartei hat sehr gewichtige Lehren zu ziehen. Wir müssen das Fundament unserer Partei festigen und sie nach dem Beispiel der russischen Revolutionspartei zu einer organisierten und starken Vereinigung entwickeln. Dies ist auch das Ziel unseres Kongresses.

Wie wird sich der Tod des Führers Russlands, Lenins, auf die Lage in Russland und auf die internationale Situation auswirken?

Ich bin überzeugt, er wird keine Auswirkung haben, denn die Kraft der Leninschen Ideen, sein kämpferischer Geist, die Arbeit, die er während seines ganzen Lebens geleistet hat, nehmen in der Partei Gestalt an. Wenn Lenin auch in Person nicht mehr unter uns ist, lebt doch sein Geist. Das ist unsere wichtigste Lehre!

Ich bin der Schöpfer der Lehre von den „Drei Volksprinzipien“ und der Initiator der chinesischen Revolutionspartei. Obwohl unsere Revolution eine Reihe von Erfolgen aufzuweisen hat, waren das doch im allgemeinen nur militärische Erfolge - die Revolution ist keineswegs vollendet, und sie konnte auch nicht vollendet werden, weil die Partei selbst noch nicht gefestigt war. Die Parteimitglieder befolgen die Instruktionen der Partei nicht, jeder machte, was er wollte. Es gab weder ein blindes Sichfügen im Sinne der alten Moral noch das neue Denken, das in der Freiheit lebendig ist. Als ich nach unserer zweiten Niederlage nach Japan geflohen war, beabsichtigte ich, Maßnahmen zu ergreifen, um die Partei zu reorganisieren. Aber das blieb erfolglos, weil die Genossen zu jener Zeit verzweifelt waren, denn sie meinten, dass nach dem Verlust der bereits eroberten politischen Macht von Revolution in China nicht mehr die Rede sein könne. Ich habe sehr viel Zeit und Überzeugungskraft aufgewendet, aber nur mit dem Resultat, dass sie meinten, wenn es in China wieder zu einer Revolution kommen würde, dann nicht früher als in zwanzig Jahren.

Damals blieb mir keine andere Wahl, als allein die Last der Revolution auf mich zu nehmen und erneut eine chinesische Revolutionspartei zu organisieren. Jeder, der der Partei beitrug, musste sich mir bedingungslos unterordnen. Der Grund dafür waren unsere Niederlagen und die Tatsache, dass damals das neue Denken in unserem Lande noch nicht entwickelt war. Deshalb war ohne meine persönliche Führung nur schwer etwas zu machen. Das ist nun bereits zehn Jahre so, und allen Genossen schon zur Gewohnheit geworden. Manche denken, dass der jetzige Übergang von der persönlichen Leitung zur Leitung durch ein Komitee nicht zweckmäßig sei, aber man muss doch berücksichtigen, dass die Zeit sich gewandelt hat. Damals, als alle verzweifelt waren, hatte ich keine andere Möglichkeit, als allein die Verantwortung für die Revolution zu übernehmen. Jetzt sind viele Jugendliche herangewachsen, die sich das neue Denken angeeignet haben, und das Bewusstsein des Volkes hat sich erhöht. Jetzt nimmt niemand mehr an, in China sei eine Revolution erst in zwanzig Jahren möglich. Im Volke meint man, wir betrieben die Sache der Revolution eher zu langsam als zu schnell. Deshalb nehmen wir jetzt die Reorganisation vor, das heißt, wir schließen unsere Partei zusammen, damit unsere Kräfte wachsen und die Revolution leichter siegen kann. So erfüllen wir die Hoffnungen des ganzen Volkes.

In Japan kam ich damals mir der beabsichtigten Reorganisation nicht weiter, weil ich selbst keinen Ausweg wusste. Jetzt ist der russische Weg für uns maßgebend. Obwohl er sich nicht vollständig auf China übertragen lässt, können wir doch den russischen Ideen folgen. Das wird uns befähigen zu siegen. Bei dieser Reorganisation unserer Partei wird die schwere Last der Verantwortung für die Revolution, die ich allein tragen musste, auf

viele verteilt. Ich hoffe, dass Sie sich alle zum Kampf erheben und das Schicksal unserer Partei nicht an meine Person allein knüpfen, genauso, wie es dem Verhältnis Lenins zur russischen Revolutionspartei entsprach. Dies ist meine größte Hoffnung.

Jetzt möchte ich vorschlagen, im Namen unseres Kongresses ein Telegramm nach Moskau zu senden, das unser Beileid zum Tode Lenins bekundet, und bitte um die Zustimmung aller. An alle Institutionen ist bereits eine Anweisung der Regierung ergangen, drei Tage lang halbmast zu flaggen, und unser Kongress wird ebenfalls seine Arbeit für drei Tage unterbrechen. An diesen drei Tagen werde ich hier jeweils nachmittags Lektionen über das Prinzip des Nationalismus halten. Über dieses Thema habe ich schon einmal vor Studenten der Pädagogischen Hochschule gesprochen. Mit weiteren zwei oder drei Lektionen wäre das Thema im allgemeinen abgehandelt...

Wir sollten die Gelegenheit nutzen, innerhalb von drei Tagen die Hauptprobleme vorzutragen, damit Sie das Material dann zu Hause für die Propagandaarbeit nutzen können. Im Moment haben wir keine Zeit, auch noch über die Prinzipien der Demokratie und des Volkslebens zu sprechen. Aber sobald ich darüber referiert habe, werden die Referate als Broschüren gedruckt und Ihnen zugesandt.

Jetzt bitte ich den russischen Delegierten, Herrn Borodien, über Leben und Wirken Lenins zu sprechen...

(4)

Telegramm zum Tode Lenins (25. Januar 1924)

Zum Tode des großen Lenin, der aus dem sprudelnden Leben Sowjetruslands gerissen wurde, bitte ich Sie, Ihrer Regierung mein tiefempfundenes Beileid zu übermitteln. Lenins Name ist unsterblich, und die Menschen werden ewig sein Andenken bewahren und in ihm eine heroische Persönlichkeit, einen hervorragenden Politiker und schöpferischen Führer ehren.

Ewig leben wird sein Werk, weil es auf den Gesellschaftstheorien beruht, die zweifellos die Gedanken und Hoffnungen der künftigen Menschheit ergreifen und beherrschen werden.

Sun Yisian

(5)

Lenin zum Gedenken (Februar 1924)

Februar des 13. Jahres der Republik China. Sun Wen und seine Gefährten gedenken des Leiters der Räteregierung Russlands, des Herrn Lenin, in Trauer.

Fünf Kontinente weit,

In der Vielzahl dessen, was atmet und lebt -

Wer schaut voraus?

Wer schafft dem Volke Glück?

So war's von alters her:

Gelehrte fanden nur

Ein leeres Wort.

Wo blieb die Tat?

Einer ragt hervor!

Der Mannesmut Zehntausender

Erschuf den neuen Staat,

Der sich erhob zur großen Harmonie.

Wir zwei sind Söhne einer Zeitepoche,

Und unsere Staaten ruhn auf gleichem Kontinent.
Dieselbe Sehnsucht trug uns all die Jahre.
Wir standen füreinander ein.
Sie trotzten tausend Widrigkeiten -
Ich stand in hundertfältiger Gefahr.
Wie gerne wär ich unterwegs
Mit Ihnen stets in einer Wagenspur.

Das wär ein Unheil für den Feind,
Doch unsere Völker fühlten großes Glück!
Wir tauschten über endlos ferne Li
Gedanken brüderlich uns aus.

Doch Ihnen ward kein längeres Leben.
Was soll ich heute sagen -
Ein großes Leben, lebenswert gelebt,
Bleibt in den Herzen ewig aufbewahrt.

(Nachdichtung von Erhard Scherner)

(6)

Brief an den Volkskommissar für Auswertige Angelegenheiten der
UdSSR, G. W. Tschitscherin (16. Februar 1924)

Teurer Genosse Tschitscherin!

Ich möchte Ihnen für Ihren sehr interessanten Brief vom 4. Dezember vergangenen Jahres danken. Sie haben völlig recht mit der Bestimmung des Hauptzieles meiner Partei. Um eine mächtige Bewegung des chinesischen Volkes zu schaffen, die revolutionär und schöpferisch zugleich ist, sind Organisation und Propaganda unerlässlich. Zur Zeit bemühen wir uns sehr intensiv darum, und hoffen, auch in China erreichen zu können, was ihre Partei in Russland verwirklicht hat:

den Aufbau eines neues Staates und die Durchsetzung neuer Methoden der Leitung.

Aus diesem Grund möchten wir uns mit der Bitte um Rat und Hilfe an Sie und die anderen Genossen wenden. Im Zusammenhang damit möchte ich meine aufrichtige Dankbarkeit für die Dienste, die uns Genosse Borodin bei der Reorganisation der Guomindang geleistet hat, zum Ausdruck bringen. Sie sind uns eine unschätzbare Hilfe, und sein Aufenthalt ist, wie sich erwies, ein bedeutsames Ereignis.

Ich beglückwünsche Sie herzlich zu dem eindrucksvollen Sieg, den Ihre Diplomaten mit der De-jure-Anerkennung Ihrer Regierung durch die Downing Street erreicht haben. Zweifellos muss noch vieles getan werden, um die Früchte des Sieges zu ernten. Ihr Triumph über Curzon wird zu weiteren diplomatischen Erfolgen führen. Der Tod des Genossen Lenin lässt mich schmerzliche Trauer empfinden. Zum Glück jedoch beruht die Arbeit Ihrer Partei auf einem breiten Fundament, so dass der Tod unseres großen Genossen das mächtige Gebäude, das von ihren starken Händen errichtet wurde, nicht zu erschüttern vermag.

Ich begreife Ihr Anerbieten, die freundschaftlichen Kontakte weiterhin zu pflegen. Wir sollten das tun, nicht nur, um Meinungen auszutauschen, sondern um unsere gemeinsamen Bemühungen im Kampf um den Frieden möglichst weitgehend zu koordinieren.

Mit den besten Wünschen für weitere Erfolge Ihrer Regierung, in bürgerlicher

Verbundenheit,
Ihr Sun Yatsen

(7)

Testament (März 1925)

Vierzig Jahre meines Lebens habe ich meine ganze Kraft der nationalen Revolution gewidmet, deren Ziel Chinas Freiheit und Gleichheit ist. Aus den vierzigjährigen Erfahrungen weiß ich genau, dass wir die Volksmassen erwecken und uns mit allen Nationen der Welt, die uns gleichberechtigt behandeln, zu gemeinsamem Kampf vereinen müssen, wenn wir dieses Ziel erreichen wollen.

Bis jetzt hat die Revolution noch nicht gesiegt. Unsere Genossen müssen all ihre Kräfte anspannen, sie zu Ende zu führen, wie ich es im Plan des staatlichen Aufbaus, im großen Programm des staatlichen Aufbaus, in den „Drei Volksprinzipien“ und im Manifest des I. Nationalkongresses der Guomin-dang Chinas darlegt habe. Ohne Verzug müssen wir unsere kürzlich gemachten Vorschläge - eine Nationalversammlung durchzuführen und die ungleichen Verträge abzuschaffen - verwirklichen.

Das ist mein letzter Wille!

Sun Wen

Sun Yatsen, Reden und Schriften, Verlag Philipp Reclam jun., Leipzig, 1974, S. 225, 247-250, 281-284, 286-289, 362 (Sun Yatsen und Sun Yisian und Sun Wen sind ein und dieselbe Person.)